



Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Dienstag, den 18. März 1879.

Nr. 129.

Deutschland.

Berlin, 17. März. Die „National-Zeitung“ schreibt:

Seit vier Monaten steht Berlin unter der Herrschaft des sogenannten kleinen Belagerungs-Infantes. Die heutige Verhandlung des Reichstages ruft diese in großen Kreisen der Bevölkerung bereits halb vergessene Thatsache in das Gedächtnis; der Reichstagsbericht über die Gründe, welche diese Maßregel veranlassen, ist dem Reichstag, dem Gesetze gemäß, vorgelegt worden und über diesen Bericht wurde heute verhandelt. Das Gesetz weist dem Reichstag keine weiteren Befugnisse gegenüber dem Vorgehen der Regierungen zu; allein es kann nichts Anderes gemeint haben, als dem Reichstag, wenn er es für angezeigt findet, ein Einspruchsrecht zu wahren.

Die heutige Verhandlung war nicht nur wegen des Sozialengesetzes, das in Kraft getreten ist, sondern auch wegen des abgelehnten Disziplinar-Gesetzes in hohem Grade von Interesse. Wir konstatieren bei diesem Anlaß, daß die gegenwärtige Geschäftsordnung in der Hand des Präsidenten kräftig genug war, um den sozialdemokratischen Redner Herrn Liebknecht in die Schranken zurückzuweisen und ihn, als er schließlich die parlamentarische Ordnung verletzte, in einer Art zu Ordnung zu verweisen, die auf allen Seiten des Hauses einen tiefen Eindruck machte und denselben auch sicher außerhalb des Reichstages machen wird. Herr Liebknecht begann mit einer Darstellung der vollständigen Harmlosigkeit der Sozialdemokratie überhaupt, um von diesem Standpunkt aus die Harmlosigkeit der Sozialdemokratie in Berlin zu beweisen. Sein Vortrag verzettelte sich in eine Reihe mehr oder weniger uninteressanter Einzelheiten und wirkte durch seine Weitschweifigkeit ermüdend. Der Präsident ließ sich veranlassen, den Redner zweimal von seinen Erläuterungen zu dem Gegenstand der Verhandlungen zurückzurufen. Gegen Schluß seiner Rede entfaltete der harmlose sozialistische Stachel, dessen Stacheln Herr Liebknecht bis hierher sorgfältig zum Anhängen gehalten hatte, seine Spitzen in immer verstärktem Maßstab. Die Katastrophe führte der Redner dadurch herbei, daß er selbst eine Thatsache berührte, die er sicher keine Veranlassung hatte, auf der Tribüne des Hauses zu bringen, das Eigenleben der Sozialdemokraten bei dem Hoch auf den Kaiser. Auf diese Aeußerung hin nahm Präsident v. Forckenbeck Veranlassung, die Herausforderung und Beilegung des monarchischen Gefühles im Reichstag und im deutschen Volk zu treffen, die in diesem Benehmen liegt. Herr v. Forckenbeck erklärte weiter, daß, wenn der Redner seinen Vortrag hier nicht abbreche, er das Haus alsbald darüber befragen werde, ob ihm das Wort entzogen werden solle. Stürmischer Beifall begleitete diese parlamentarische Justiz. Herr Liebknecht stieg betroffen und verwirrt von der Tribüne herunter. Der erste Verlauf der Sache wurde nur durch einige Ausrufe „herunter“ von der rechten Seite unterbrochen, eine Ungebühr, die der Präsident sofort zurückwies. So weit war der Beweis geliefert, daß ohne das Ungebührgesetz die Ordnung des Hauses vollständig gewahrt werden kann.

Nach der Rede des Grafen Eulenburg, der dem Abg. Liebknecht antwortete, wurde die Verhandlung geschlossen, da außer Sozialdemokraten von keiner Partei ein Redner mehr sich gemeldet hatte. Der Gegenstand selber wurde durch die geschehene Kenntnisaufnahme für erledigt erklärt.

Die englische Flotte ist nach Meldung des „W. T. B.“ vom 16. d. M. nach Gallipoli abgegangen. Admiral Hornby wird mit den höchsten Flottenoffizieren am Montag noch einmal nach Konstantinopel zurückkehren, um einem ihnen zu Ehren veranstalteten Diner des Sultans beizuwohnen. Die in Konstantinopel erscheinende „Agence Havas“ bestätigt die schon früher von anderer Seite gebrachte Nachricht, daß die Pforte ihre Kommissare zur Regulierung der griechischen Grenze dahin instruiert habe, in eine Abtretung der Ebene von Tharsala zu willigen, dagegen aber Janina und Aita der Türkei zu erhalten.

Die Verhandlungen der Pforte mit Oesterreich über die bosnische Frage werden zur Zeit im Wesentlichen von Khereddin Pascha geführt.

Aus einem Telegramm des Generals Boris-Melikoff aus Astrachan vom 15. d. entnimmt „W. T. B.“, daß auf Grund der günstigen Resultate, welche die ärztliche Besichtigung der Einwohner

Wellankas ergab, die Absperrung dieses Dorfes nach Abhaltung eines Dankgottesdienstes aufgehoben worden ist. Somit bleibe nur noch Selittenwoje abgesperrt, wo die auf 42 Tage angeordnete Quarantäne am 23. März abläuft.

Nachdem die türkischen Finanzprojekte und der Plan Tocqueville längere Zeit in den Schattens getreten waren, geht der „Nat.-Ztg.“ heute eine Pariser Depesche des „W. T. B.“ zu, welche nicht eben sehr viel Licht über die Sache verbreitet. Sie lautet vom 16. März:

„Die heute im Circus der Champs Elyées stattgehabte Versammlung von Besitzern türkischer Staatspapiere sprach sich für einfache Annahme der Tocquevilleschen Konvention und für deren unveränderte Aufrechterhaltung aus und forderte das Komitee auf, den Minister des Auswärtigen, Waddington, um baldigste Ernennung eines französischen Kommissars zu ersuchen. Zugleich bestätigte die Versammlung das dem Marquis v. Tocqueville erteilte Mandat.“

Es ist nicht klar, was das für „Besitzer türkischer Staatspapiere“ waren, die über die „Tocquevillesche Konvention“ verhandelten. So viel man weiß, war bisher immer nur davon die Rede, daß der Marquis Tocqueville mit der Pforte für das „Comptoir d'Escompte“ unterhandelt hat. Wenn man sich erinnert, daß Herr Layard gegenwärtig in England sich aufhält, aber nach neueren Nachrichten zum 1. Mai nach Konstantinopel zurückkehren soll, so mag man das lebhafteste Interesse erweisen, welches sowohl in London als in Paris der augenblickliche Stand der türkischen Angelegenheiten erregt.

Man hat seit der in Kairo aufgeführten Komödie und dem Entschlus Frankreichs und Englands, je ein Kriegsschiff an die ägyptische Küste zu senden, nichts weiter von diesen Schiffen vernommen. Ist das neu errichtete ägyptische Kabinett unter dem Sohne des Khedive eine so gute Bürgschaft, daß man von der Demonstration absehen zu dürfen glaubt, oder sind die Schiffe schon vor Alexandria? Wir wissen es nicht. Aber neuere Nachrichten lassen annehmen, daß die Lage in Kairo sich wenig verändert hat. So hat laut Meldung des „W. T. B.“ der dortige Appellhof den Konsula eine Mitteilung zugehen lassen, in welcher er erklärt, er wolle nicht mehr als Instanz für diejenigen Angelegenheiten dienen, bei welchen die Regierung interessiert sei, da die gegen die Regierung gefällten Urtheilsprüche nicht ausgeführt worden seien.

Wenn das geschah, während noch Nubar Pascha an der Spitze des Staates stand, ein Mann nach dem Herzen Frankreichs und Englands, was soll man erwarten von einem Kabinett unter Sr. Hoheit Tewfik Pascha? Es scheint denn auch gar nicht nach Wunsch der Engländer und Franzosen in Kairo zuzugehen. Der englische Generalkonsul Bivian ist, wie „W. T. B.“ aus Kairo vom 16. berichtet, nach London berufen worden, um mit den englischen Ministern über die Lage der ägyptischen Angelegenheiten zu konferieren.

Das Bankhaus Rothschild ferner hat bis zur vollständigen Aufhebung des über die ägyptischen Domänen verhängten Sequesters jede weitere Zahlung auf Rechnung der jüngsten Anleihe abgesehen. Das erweckt die Vermuthung, daß die Gelüste des Khedive nach Befreiung von den Beschnitten im Wachsen begriffen sind, und weiter daß die fremden Kriegsschiffe noch nicht in der Nähe sind.

Die lang erwartete Auslösung der spanischen Cortes ist endlich erfolgt. Die amtliche „Madrid'sche Zeitung“ von gestern veröffentlicht das betreffende königliche Dekret. Die Neuwahlen für den Kongreß der Deputirten sind auf den 20. April, die für den Senat auf den 3. Mai in ganz Spanien, auf Porto Rico und Cuba festgesetzt worden. Der Zusammentritt der neugewählten Cortes findet am 1. Juni statt.

Der jetzt aufgelöste Abgeordneten-Kongreß wurde auf Grund des allgemeinen Stimmrechts am 20. Januar 1876 gewählt und zählte 406 Abgeordnete, von denen die überwiegende Mehrzahl unbedingte Anhänger der Regierung waren. Am 15. Februar 1876 traten die Cortes zum ersten Male unter der Regierung des Königs Alfons XII. zusammen; am 24. Mai nahm der Kongreß, am 22. Juni der Senat den von der Regierung vorgelegten Verfassungsentwurf mit nur geringen Veränderungen an. Die Verfassung hob das allgemeine direkte

Stimmrecht auf und führte das indirekte ein. Darnach kommt auf je 50,000 Einwohner 1 Abgeordneter, der durch eine Wahljury auf fünf Jahre gewählt wird. Der Senat ist auf Grund des Gesetzes vom 20. December 1876 zusammengesetzt. Er besteht aus 360 Mitgliedern, worunter 20 Granden von Spanien, 10 Generalkapitäne, 10 Erzbischöfe, 32 Akademiker und hohe Beamte, 138 von der Krone auf Lebenszeit ernannte und 150 von den Provinzialräthen gewählte Personen. Die Wahlen für die Letzteren fanden am 5. April 1877 statt und ergaben ein den Wünschen der Regierung entsprechendes Resultat. Die jetzt ausgesprochene Auslösung des Cortes ist mit Rücksicht auf Cuba erfolgt, welches als vollkommen pazifisch betrachtet wird. Für diesen Fall hat aber die Regierung schon 1875 den Cubanern die Theilnahme an der gesetzgebenden Versammlung verweigert. Martinez Campos hat die Pazifikation der Insel zum nicht geringen Theil dadurch erreicht, daß er den Injurgen politischen und municipale Rechte, Aufhebung der Sklaverei, Zoll- und Verwaltungsreformen und eine umfassende Vertretung in den Cortes versprochen und für die Erfüllung seines Versprechens jetzt in Madrid mit aller Energie eingetreten ist. Bei den bevorstehenden Wahlen wird nun Cuba 12 Senatoren und 40 Abgeordnete und Puerto-Rico 6 Senatoren und 12 Deputirte nach Madrid entsenden.

Se. Majestät der Kaiser hat in der Nacht zum Montag recht gut geschlafen und ist ein Fortschritt in der Besserung der Hüftanschwellung zu bemerken.

Ausland.

Best, 15. März. Die Regierung hat in Betreff des Hochwassers folgende Verfügung getroffen: Sämmtliche vaterländische Kommunikations-Institute werden von der Regierung aufgefordert, den von Szegedin Geflüchteten gebührende Weiterbeförderung zu gewähren gegen spätere Vergütung seitens des Aetars. Regierungskommissäre Hertelendy und Stammer, sowie der Bürgermeister von Eszengrad wurden von der Regierung aufgefordert, die eingetretene ruhigere Witterung zur Ausbesserung der beschädigten Dämme zu benützen. Regierungskommissär Lukacs wurde aufgefordert, auf Grund der Meinung von Sachverständigen Bericht zu erstatten, wie viel Wasserpumpen und welcher Konstruktion in Szegedin nöthig sein werden.

Zusolge Verfügung des Kommunikationsministeriums wurden bisher 27 Dampf- und 46 andere Wasserpumpen zur sofortigen Absendung nach Szegedin bereit gehalten. Heute Nachmittag 3 Uhr ist ein Transport bestehend aus einem Offizier, 60 Pontonnieren und 30 Pontonschleppern und Requisitionen für 8 Brücken in Szatmar angelangt und sogleich nach Szegedin befördert worden. Anherdem gehen heute Abends zwei ausgerüstete Pontons eben dahin ab. Der Bizegpan des Beker Komitats wurde aufgefordert, für die Erhaltung des gefährdeten Halaftelek-Bahnhofeser Schupdammes alles Mögliche auszubieten.

Das Kommunikations-Ministerium hat den Bizegpan des Szolnoter Komitats, sowie die Bürgermeister der Städte Kecskemet, Fegyhazi, Nagy-Körös und Szegled aufgefordert, behufs Aufrechterhaltung des gefährdeten Szenteser Dämme alle dort vorfindlichen Materialien, sowie Pfähle etc. sogleich zu sammeln und auf dem entsprechenden Wege sofort nach Szentes zu senden.

Von heute Früh bis Mittag sind die Szamos bei Szatmar um 3, die weiße Körös bei Gyula um 1, die schwarze Körös daselbst um 12 und endlich die Maros bei Arab um 1 Centimeter gefallen.

Paris, 16. März. Das „Journal officiel“ meldet, daß Albert Grey, der Bruder des Präsidenten, mit der provisorischen Führung der Geschäfte eines Civil-Generalgouverneurs von Algier beauftragt worden ist. Denselben werden die Kommandanten aller Land- und Seetruppen, sowie die Verwaltungsbehörden, sowohl diejenigen der europäischen Einwohner, als auch die der Eingeborenen unterstellt sein.

Das „Journal officiel“ veröffentlicht ferner eine Anzahl Veränderungen in den Präseskellen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 18. März. Der 17jährige Laufbursche Richard Fahrenwald, von dem wir in voriger Woche berichteten, daß er versuchte, sich zu vergiften, als er wegen Diebstahls verhaftet worden

sollte, ist jetzt wieder vollständig hergestellt und war in der gestrigen Sitzung der Criminal-Abtheilung des kgl. Kreisgerichts wegen Diebstahls angeklagt. Derselbe ist gefänglich, in der Zeit vom Septembar 1878 bis März 1879 dem Kaufmann Lämmerhirt, bei dem er in Stellung war, in 19 verschiedenen Fällen 132 Mark aus der Ladentasse entwendet zu haben und wird deshalb mit 2 Monaten Gefängniß bestraft.

Den Schuhmacher Karl Ludwig Anton Wolf, welcher am 10. März vor einem Schaufenster in der Breitenstraße einer Dame ein Portemonnaie mit Inhalt aus der Tasche gestohlen, trifft eine Zuchthausstrafe von 2 Jahren, Ehrverlust auf gleiche Dauer und Stellung unter Polizeiaufsicht.

Ferner wird die unverehelichte Johanna Wilhelmine G u s m a n n wegen Diebstahls und Betrugs zu 1 Monat und 1 Woche Gefängniß verurtheilt.

Der Dilettanten-Berein „Amicitia“, welcher erst seit kurzer Zeit gegründet ist, gab am Sonntag im Saale des Reichsgartens die erste Soirée zu welcher sich zahlreiche Freunde eingefunden hatten. Das Programm war sehr reichhaltig und wenn auch einige Vorträge davon zeigten, daß es das erste öffentliche Auftreten des Vereins war, so gelangen doch auch die meisten ganz vortreflich, von Letzteren erwähnen wir besonders ein Soloquartett, mehrere Deklamationen und zwei Klavierstücke, letztere von einer jungen Dame korrekt vorgetragen. Leider vermißten wir in dem Programm humoristische Vorträge gänzlich. Nach Schluß der Vorträge ein begann gemüthlicher Ball, von welchem die Theilnehmer sich erst bei Anbruch des Morgens in heiterster Stimmung trennten. Wir wünschen dem Verein ein ferneres Gedeihen.

S Zempelburg, 14. März. Vor einigen Wochen wurde bekanntlich von hier aus der plötzliche Tod eines fremden Barbiergehülfsen gemeldet, welcher in Folge einer wahrhaft barbarischen körperlichen Mißhandlung auf dem nächsten Abbau verstarb. Dieser Tage nun ist der Sohn eines hiesigen Tischlermeisters, welcher in diese Angelegenheit verwickelt ist, per Transport nach Flatow geschafft worden, wo die bezüglichen Verhandlungen ihren Fortgang nehmen. Der unglückliche Vater des Angeklagten, welchem die Einzelheiten der Sache vom Sohne thörichter Weise verschwiegen waren, stellte nach Abführung des Letzteren sofort die ersten Recherchen an, und gegenwärtig soll es sich bereits herausgestellt haben und ist thatsächlich zur Anzeige gebracht, daß der junge Tischler eigentlich nur der Verfälscher ist und ein hiesiger Schuhmachermeister den Hauptthätbäter bildet, weil er durch Spenden von Getränken jenen dazu bereitet, das Opfer tüchtig durchzubläuen. Es sollen von dem Schuhmacher Instrumente bei dieser Walkerei gebraucht worden sein und deshalb ist seine sofortige Detentionshaft beantragt. Jedenfalls wird diese unerhörte Rohheit, welcher ein Menschenleben zum Opfer fiel, nicht unbestraft bleiben. Der Wadung der Sache nach zu schließen, dürfte es nicht unmöglich sein, daß die Leiche des Letzteren noch einmal Zweck Feststellung der Thatsache ausgegraben werden wird.

Stadt-Theater.

Siebente Klassiker-Vorstellung zu ermäßigten Preisen. „Die Räuber.“ Trauerspiel in 5 Akten von Fr. v. Schiller.

So lange es Menschen giebt, in welchen noch ein Funke freibürgerlicher Wünsche und Strebungen glimmt, so lange der Erde edelste Geschöpfe empfänglich bleiben der göttlichen Influxen idealistischer Strömungen, ihnen Begeisterung für das Schöne, die Empfindung für gewaltthätige Unterdrückung, Glaube an eine Vollkommenheit, Liebe für ein Gedankenbild, Hoffnung auf ein schöneres Leben und Furcht vor einer strafenden Nemesis nicht fremd geworden ist, so lange die nüchternen Prosa sich nicht durch den Glanz berauscher Poesie geblendet sieht, — so lange wird auch Schillers geniale Schöpfung „Die Räuber“ einen unvergänglichen Platz im Herzen der himmelanflühenden Jugend und selbst eine hervorragende Stelle gerechter Bewunderung im Busen der nur der pedantischen Vernunft nachhängelnden Menschheit einnehmen. Schweigen müssen die Stimmen der marmornen Skeptiker, die die männliche Keife und den logischen Gedanken vor dem hinreisenden Schwund der Rede und einem lebhaft kolorirten romantischen Charakter-Gemälde nicht zu erkennen vermögen. Wohl blicken wir fremd in eine ideal-phantastische Welt, wohl sehen wir in dem breiten Worte arge Uebertreibungen, aber

...dass Sie ein sein Schicksal treffen soll — so
 „Herr,“ rief er, „und selbst mein Weib droht
 mir — Dir thut ich mehr Weh als ihr, was
 rächt Du Dich nicht?“
 „Dann aber warf er seine Flinte weit hin und
 sagte: „Nun bist ich wehrlos, glaubst Du mir jetzt,
 dass ich gefunden und gebast sein will — jetzt
 fürchte ich Da Dich doch nicht mehr vor dem wilden
 Mörder?“
 „Geh' heim durch den Wald, Joseph, Du kannst
 ungehindert hin gelangen, die Förster suchen Dich
 nirgend im Revier,“ war meine Antwort. Da senkte
 er den Kopf, rief sich in Bart und Haaren und
 schrie wild auf: „Rika, Rika, hätte ich Dich nicht
 gelassen, so wäre ich kein schlechter und verachteter
 Mensch, wie ich heute bin!“ Dann fürzte er in
 das Dickicht hinein.“
 Ihre rauhe Stimme bebte, aber sie beherrschte
 sich mit eiserner Willenskraft. Sie stand auf, öff-
 nete das Fenster und kühlte ihr heißes Gesicht in
 der Nachtluft, dann stieß sie es wieder zu, dass die
 Eheleute klirren, und trat vor den Barschen, beide
 Hände auf seine Schultern legend:
 „Es war das letzte Mal, dass ich ihn sah, sie
 sprachen mit Feldjägern auf ihn und er vermundete
 einen, da schwur der Frevler, ihm solle er nicht

entgehen. Es war an einem hellen Augusttage, so
 rechnete ich, als sie im Dorfe schrieen: „In schwar-
 zen Grunde liegt der Mörder Joseph erschossen!“
 Ich hörte es auch — und war dort, eh' ich wusste
 wie. Da lag er auf dem Rasen, bleich und im
 Blut, sein Herz schlug nicht mehr, kein Athemzug.
 Ich rief ihn, ich legte sein Haupt in meinen Schooß
 — vergebens! Und es wurde mir wieder kalt
 und starr im Herzen — aber nicht der Haß
 war's, Joseph, ich fühlte erst in dem Augenblicke,
 dass ich ihn immer lieb gehabt hatte, — immer,
 immer!“
 „Rika, Rika!“ sagte der junge Mann.
 Sie richtete sich hoch auf.
 „So stand ich da, nachdem ich ihn wieder auf
 den Rasen gelegt — um mich vor blitzen neugier-
 ige Gesichter und auch das eiserne des „tolle Wirt-
 ting“ sah ich, der einen Preis auf ihn gesetzt und
 geschworen hatte, daß er sein Mörder sei. So, so
 hob ich meinen Arm und wie ich einst auf dem
 stillen Grabe dem Todten und seinem Geschlechte
 gesuchet hatte, so suchte ich nun ihm, seinem
 Mörder.“
 Der Sohn des Erschossenen richtete sich bleich
 auf:
 „Er hörte Euren Fluch, Rika — und was be-
 gann er?“

„Er lachte, Joseph! „Verdammtes Weib,“ höhnte
 er, „wenn ich's that, so war's meine Pflicht, aber
 schwabte, ein Anderer kam mir zuvor!“ Dann
 wandte er den Rücken und ging und ich blieb allein
 bei dem Todten, lange, lange, bis das Gerlicht kam
 und sie ihn endlich heimtrugen in's Dorf und ihn
 vor Deiner Mutter Thür setzten! Sie hatte keine
 Thräne für ihn und Du spieltest an der Bajre
 mit dem Hirschfänger, der noch an seiner Seite
 hing. — So ist's im Leben,“ sagte sie düster hin-
 zu, „lachende Blumen blühen auf Gräbern, Ge-
 burts und Tod fällt in eine Stunde — ja, so ist's
 im Leben!“
 Joseph richtete sich auf und strich die wirren
 Haare aus der Stirn, seine Augen glühten im un-
 heimlichen Feuer, und er sprach halblaut mit sich
 selber:
 „Jetzt bin ich ein Mann — und muß handeln!
 Nicht wahr, Rika, jetzt kommt's an mich? Nur
 die That, nur die That kann den Vater rächen.
 Ihr habt es mir oft gesagt — und mich dennoch
 gehindert.“
 Wie aus der Ferne klang jetzt Rika's Stimme:
 „Als sie ihn begruben, folgte seiner Leiche Niemand,
 nur ich ging in der Ferne hinterdrein. Wer dem
 Sarge begegnete, wich aus und krenzte sich, Keiner
 hatte ein Vatermörder für ihn, denn er war ja noch

obendrein ein Keger, und weil er ein Verächter
 war, kam er in einen Winkel, ohne Sang und
 Klang. Ich saß lange draußen und dachte an
 unsere fröhliche Kindheit, ich hatte keine Thräne,
 aber ihn immer, immer noch im Herzen, wie da-
 mals, als wir an seines Vaters Sterbebett standen.
 Als ich heimging, fand ich Dich auf dem Wege,
 weinend und weinend mit den Augen rauchend, weil
 sie mit den Fingern auf Dich wiesen und schrien:
 „Das ist dem toten Wildbied sein Sohn!“ Ich
 nahm Dich mit in meine Hütte. Du hast seine
 Augen und seinen wilden Sinn — weist Du,
 warum ich gut mit Dir war?“
 Der wilde Burfche lachte sich und legte sein
 Haupt in Rika's Hände, ein Schluchzen klang tief
 aus seiner Brust empor. Die Frau sagte kein
 Wort, sie ließ ihn gewähren und als er endlich
 wieder aufblickte und sie den alten Muth und
 Trost wieder aus seinen Augen leuchten sah, fuhr
 sie fort:
 „Der Hügel ist längst zerfallen, aber als Du
 Berstand hattest, um das zu fassen, was man mir
 und ihm gethan, nahm ich Dich nach dort und
 ließ Dich schwören, ihn rächen zu wollen!“
 (Fortsetzung folgt.)

Gingefandt.

Die böse Bürgerpartei, sagte der „General-
 Anzeiger“, und da — bedekte man die öffentlichen Schän-
 ken an!
 Ich nehme keine Inseraten mehr an, sagte der „Gene-
 ral-Anzeiger“, und da — gründete man das „Tageblatt“!
 Wir sind die Liberalen, sagte der „General-Anzeiger“,
 und da — buzigerte man im neuen Krankenhause!
 Wir sind die Unabhängigen, sagte der „General-An-
 zeiger“, und da — hielt er aus Mitleid das Maul!
 Die Bürger haben allein zu urtheilen, sagte der „Gene-
 ral-Anzeiger“, und da — hielten die Stadtverordneten
 eine geheime Sitzung!
 Sparjamkeit ist selbstverständlich, sagte der „General-
 Anzeiger“, und da — warfen die Stadtverordneten
 10,000 Mark zum Fenster hinaus!
 Die Bürgerpartei ist vernichtet, sagte der „General-
 Anzeiger“, und da — siegte sie bei der Reichstagswahl!
 Die Versammlungen des Herrn Graßmann sind leer,
 sagte der „General-Anzeiger“, und da — wurde es so
 voll, daß viele wieder umkehren mußten!
 Herr Graßmann ist persönlich, sagte der „General-
 Anzeiger“, und da — brachte er den ersten Artikel über
 Brodweid und log über Frauendorf!
 Herr Graßmann ist Demagoge, sagte der „General-
 Anzeiger“, und da — fing Herr Spöhr an zu heßen!
 Herr Graßmann ist reaktionär, sagte der „General-
 Anzeiger“, und da — machte das Blatt jedem Stadt-
 rath einen Bißling.
 Die „Bommerische Zeitung“ des Herrn Graßmann
 taugt nichts, sagte der „General-Anzeiger“, und da —
 wurde sie auf dem Lande am liebsten gelesen!
 Herr Graßmann erhält Benefizien, sagte der „General-
 Anzeiger“, und da — wurde Herr Senkenjohn um die
 „Ersparung“ von 80,000 Thalern fetter!
 Die Blätter des Herrn Graßmann haben keine Zu-
 kunft, sagte der „General-Anzeiger“, und da — druckte
 Herr Senkenjohn die „Gegengemeine“!
 Die Blätter des Herrn Graßmann gehen zu Grunde,
 sagte der „General-Anzeiger“, und da — beweinete Herr
 Senkenjohn seine frühere Zeitung!
 Herr Graßmann macht in Schornsteinhypotheken,
 sagte der „General-Anzeiger“, und da — hatte Herr
 Graßmann gar nichts außerhalb der städtischen Feuer-
 lozietät, wie doch die meisten großen Kaufleute des
 „General-Anzeigers“!
 Ich habe die Abonnenten, sagte der „General-An-
 zeiger“, und da — las man das „Tageblatt“!
 Jetzt kommt das kleine „s“, sagte der „General-
 Anzeiger“, und da — wurde er langweilig!
 Wir kennen Herrn Graßmann, sagte der „General-
 Anzeiger“, und da — tauchte bei ihm ein neuer Spiegel-
 berge auf!
 Sa. Spiegelberg, wir kennen dich!
 Civis.

Briefmarken (zum Besten des Stolze-Denkmal-Fonds
 resp. des Propaganda-Fonds für Stolze'sche Stenogra-
 phie) gingen ferner ein: Das liberliche Kleeblatt Bil-
 helm, Gustav und Roman 440, D. Wegner u. M. Mau
 225, Mich. Lübke 100, E. Köster 315, Tobias in Tre-
 towa a. L. 63 M. L. 700, Müller 100, Franz Buth
 1250, Emil Köhler 1000, Geschwister Straube in Cam-
 min 278, H. G. F. Selle 180, C. Schwedest in Pen-
 tun 112, L. Holtz 1000, Mich. Jensen 100, F. Du-
 mann 54, Hoppe in Marienburg 1000, Steincke in
 Gollnow 50, Hedwig und Meta Paske 120, Schreiber
 2. Rate 275, B. W. 140, Deutsch in Tempelburg 545.
 In Summa 50,583 Stück.
 Weitere Sendungen nimmt entgegen
 die Exp. des „Stettiner Tageblatts“,
 Mönchenstraße 21.

Landwirthschaftliche Ausstellung in Flatow in Westpreußen.

Die Gruppe VI. des Hauptvereins Westpreussischer
 Landwirthe, bestehend aus den Localvereinen Flatow,
 Krojanke, Br. Friedland, Landsburg und Camin, ver-
 anstaltet am 14. Juni d. J. eine Vierzehntausend, verbunden mit
**Ausstellung und Prämierung von
 landwirthschaftlichen Maschinen u. Geräthen.**
 Anmeldungen nimmt unser Schriftführer, Herr Bürger-
 meister L. H. r k e in Flatow, bis spätestens zum 25. Mai
 d. J. entgegen und ist sowohl dieser, als auch der
 unterzeichnete Vorsitzende zu jeder weiteren Auskunft
 stets bereit.
 Die geschäftsführende Commission.
 J. A.
 A. Pletsch,
 Vorsitzender.

Prächtige Confirmationsgeschenke!

Die Bibel in Bildern

von
J. Schnorr v. Carolsfeld.
 240 Blatt in Holzschnitt.
 In Carton (die Blätter einzeln) 30 Mark.
 Gebunden in Leinen mit Goldschnitt 42 Mk.,
 in Leder mit Goldschnitt 47 Mark.
Verlag von GEORG WIGAND in Leipzig.

In neuen Auflagen sind nun wieder in jeder Buchhandlung vorräthig:

Georg Ebers.

Verlag
 von
Eduard Hallberger.
 Stuttgart und Leipzig.

Die Bibel

oder
 die ganze heilige Schrift.
 Nach der Uebersetzung Dr. Martin Luther's.
 Mit 140 Bildern in Holzschnitt nach den grossen
 Zeichnungen von
Schnorr von Carolsfeld.
 Gebunden in Leinen mit Goldschnitt 42 Mk.,
 in Leder mit Goldschnitt 48 Mk.,
 Desgl. mit 2 Bronceschlössern 70 Mk., etc.

ägyptische Königstochter.

Siebente Auflage.
 Drei Bände. Fein gebunden. Preis M. 12.

Uarda.

Ein Roman aus dem alten Aegypten.
 Sechste Auflage.
 Drei Bände. Fein gebunden. M. 15.

Homo sum.

Sechste Auflage.
 Ein Band. Fein gebunden. M. 7.

Börsen-Berichte.

Stettin, 17. März. Wetter: Schnee. Barom. 28,2
 Wind St.
 Weizen wenig verändert, per 1000 Mgr. loco gef. 168
 168 - 177, Rum. u. Ung. 130-165, weis 170-183,
 per Frühjahr 179,5 bez., per Mai-Juni 181-181,5 bez.,
 per Juni-Juli 184 bez., per Juli-August 186-186,5
 bez., per September-October 187,5 bez.
 Roggen unverändert, per 1000 Mgr. loco int. 116
 119, Rum 115-118, per Frühjahr 117,5-118 bez.,
 per Mai-Juni 119 bez., per Juni-Juli 120,5-121 bez.,
 per Juli-August 123 bez., per September-October 125
 bez. n. Gb.
 Gerste matt, per 1000 Mgr loco Bran 118-126,
 Futter 96-106.
 Hafer unverändert, per 1000 Mgr. loco 100-110.
 Winterweizen unverändert, per 1000 Mgr. loco
 per September-October 271,5-271 bez.
 Gerste per 1000 Mgr. loco per Frühjahr Futter-
 124 Gb.
 Mehl per 100 Mgr. loco n. F. feinstes 60,5 Pf., per
 März 59 Pf., per April-Mai 58,5 Pf., per September-
 October 60,5 Pf.
 Spiritus matt, per 10,000 Liter % loco ohne Fr. 80,3
 bez., per Frühjahr 50,5-50,6 bez., per Mai-Juni
 51,2 bez., per Juni-Juli 52 bez., per Juli-August 53 bez.
 Alee blau, weis. 35-60, roth. 30-40.
 Rapinen, gelbe 85-92.

Bekanntmachung.

Die Herstellung von ca. 1950 D.-M. Pflaster
 im Dorfe Groß-Ziegenort von gewöhnlichen geschlagenen
 Dammersteinen, 26 Cm. stark, soll incl. der erforderlichen
 Materialien im Wege der öffentlichen Submission ver-
 geben werden.
 Unternehmer werden aufgefordert, versiegelte Offerten,
 mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zu dem in
 meinem Bureau am Rathaus des königl. Schlosses am
 Sonnabend, den 29. d. Mts., Vormittags
 10 Uhr,
 anberaumten Termine einzureichen, woselbst auch die
 Bedingungen vorher eingesehen werden können.
 Stettin, den 17. März 1879.
**Der Wasser-Bauinspektor.
 Ulrich.**

Stettin—Kopenhagen.

Postdampfer „Titania“, Kapit. Ziemke.
 Von Stettin jeden Sonnabend 12 Uhr Mitts.
 Von Kopenhagen jeden Mittwoch 3 Uhr Am.
 I. Kajüte M. 18, II. Kajüte M. 10,50, Deck M. 6.
 Sin- und Retour-, sowie Rundreise-Billets (30
 Tage gültig) zu ermäßigten Preisen an Bord der Titania
 erhältlich.
Rud. Christ. Gröbel.

Gerichtliche Auktion.

Mittwoch, den 19. d. M., von Vorm. 9 1/2 Uhr ab,
 sollen Zimmerplatz 2, im Komtoir part. rechts, eine
 größere Parthe Rum's, Arrac's und Süßweins, abge-
 stellt auf Gebinde à 100, 50, 55 und 20 Liter, 75er
 Medoc's, einige Fässer Rhein-, Mosel- und Weiswein,
 sowie frisch abgestockene Legger, 1/2 Centnerstück, Piepen,
 Boots, und mehrere Lager- und Komtoir-Utensilien ver-
 steigert werden.
 Stettin, den 17. März 1879.
Kölpin, Sekretär.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräulein Helene Eckardt mit Herrn Dr.
 Stahr (Röselin).
 Verheiratet: Secunde-Lieutenant Alexander v. Diring-
 schen (Stettin). — Louis Friede (Stolz). — Frau
 Adolphine von Blankenhe (Hebron-Dammis).

Kirchliches.

Schloß-Kirche.
 Dienst, Dienstag, Abends 6 Uhr, Passionsgottesdienst:
 Herr Konsistorialrath Dr. Küper.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 19. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,
 werden im Mehlmagazin, Rosengarten 20-21, Roggen-
 Mehl, Hafermehl, Saisfisch, sowie Heu- und Stroh-
 Käufe gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.
 Stettin, den 15. März 1879.
Königliches Proviant-Amt.

Bekanntmachung.

Zur Abgabe der Offerten in Betreff der Lieferung
 des Brodes für die hiesigen gerichtlichen Erfangenen
 für die Zeit vom 1. April 1879 bis einschließlich den
 30. September 1879 ist ein Termin auf
**Donnerstag, den 20. März d. J.,
 Nachmittags 4 Uhr,**
 vor dem Gefängnis-Inspektor Sommer im Inspek-
 tions-Bureau, Elisabethstraße Nr. 1 hieselbst,
 anberaumt, wozu Reflektanten eingeladen werden.
 Die Bedingungen können täglich Morgens von 9 bis
 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr im Inspek-
 tions-Bureau eingesehen werden.
 Stettin, den 4. März 1879.
Königliches Kreisgericht.

Neubrandenburger Pferde-Lotterie.

Hauptgewinn: Eine elegante Equipage mit 4 hoch-
 edlen Pferden und complettem Geschirr, im Werthe von
 10,000 Mark.
 80 Stück edle Reit- und Wagenpferde.
 200 Pferdebeden, 200 Schladeden, 200 Wagenbeden,
 180 Trennenäume, 180 Reitstüde, 40 Pferde aus Guß
Ziehung am 28. Mai 1879.
 Loose à 3 Mark sind in der Expedition dieser
 Zeitung, Kirchplatz 3, zu haben.
 Die Gewinnliste wird in der Zeitung veröffentlicht.
 Loose à 3 Mark sind in den Expeditionen d. Bl.,
 Mönchenstr. 21, Kirchplatz 3 und gr. Oderstr. 11.
 Bei Bestellungen von außerhalb bitten wir, zur
 frankirten Rückantwort eine Bezugsmark-
 legen resp. bei Postanweisungen 10 Pf. mehr einzahlen
 zu wollen.
 Porto bei Postvorschuß sehr theuer.

Verpachtung.

Wein im Seebad Heringsdorf belegenes Hotel will
 ich unter den günstigsten Bedingungen verpachten.
 Reflektanten wollen sich um nähere Auskunft an mich
 wenden.
C. Peyler senior.

Das Grundstück Gartenstraße 3a, circa 1 Morgen
 groß, mit schönem Wohnhause, gutem Obst- und Ge-
 müsegarten, ist preiswerth zu verkaufen oder der Garten
 zu verpachten.

In einer belebten Stadt Bommerns soll wegen Ueber-
 nahme eines kleinen Landgutes eine inmitten der Stadt
 belegene und der besten Kundschafft sich erfreuende
 größere Restauration, verbunden mit einem bedeutenden
 Bierverlag, mit vollem Inventar verkauft werden. Re-
 ftektanten wollen ihre werthe Adresse unter L. R. 24 in
 der Exped. d. Bl. zur Weiterbeförderung einfinden.

Eine gut eingerichtete Böttcherei mit guter Kundschafft
 ist billig zu verkaufen, auch ist die Wohnung zugleich
 mit zu übernehmen
 große Wollweberstraße 28.

Ein in Bredow belegenes bebautes Grundstück mit
 großem Garten, besonders zur Milchwirthschaft oder
 Gärtnerei geeignet, ist unter günstigen Bedingungen zu
 verkaufen.
 Näheres beim Brater Müller, Grabow, Oderstr. 11

Bei der Ziehung der Lotterie des Albert-Vereins

fielen auf folgende, bei uns entnommene,
 Loose Gewinne:
 18505 55 57 58 62 80 602 14 24 50 56 72 74 77
 86 92 707 8 10 22 28 32 39 50 51 52 66 79
 82 84 87 93 800 5 16 20 22 33 38 46 49 57 62
 77 79 81 88 92 914 20 25 34 36 45 47 50 52
 56 58 61 66 70 76 88 95 98 99
 20006 8 15 18 19 31 40 43 44 50 55 59 62 71 72
 87 99 105 16 21 35 48 49 50 57 60 62 63 65
 70 77 82 85 87 89 92 96 215 16 22 41 59 60
 64 68 70 75 83 88 304 5 15 23 26 28 35 41 42
 43 44 48 59 78 79 84 87 96 419 23 29 32 39
 40 44 48 49 50 51 58 60 63 64 68 69 88 97

Neues Prachtwerk als Confirmations- Geschenk.

Erlauchte Geister.

Ein Citatenschatz als Geburtsstags-Chronik.
 Zugleich Gedenk- und Tagebuchblätter für jeden
 Tag des Jahres.
 Von **D. A. Schmidt.**
 In Prachtband mit Goldschnitt, Preis 4 M. 50 Pf.
Urtheile der Presse:
 „Eine Frucht von Kenntniss, Geist, Geschmack
 und Takt.“ (Kölnische Zig.)
 „Ein Meisterstück.“ (Deutsche Landes-Zig.)
 „Ein Prachtwerk ersten Ranges — ein Buch für
 das Leben, für Kind und Kindeskind.“ (Berl. Börsen-Ztg.)
 „Ein hübsches Geschenk für Jeden und Jede.“
 (Vossische Zig.)
 „Ein Prachtwerk, eine Zierde jeden Fest-Tisches.“
 (Nordl. Allgem. Ztg.)
 „Schön, eigenartig. Die Citate wunderbar passend
 gewählt.“ (Berl. Fremdenblatt.)
 „Bestes Notizbuch; sinnige, schön ausgestattete
 Festgabe.“ (Kladderadtsch.)
 „Gediegener, edler Kern in glanzvoller Schale.“
 (Lau-dw. Presse.)
 „Ganz originell und einzig in seiner Art.“
 (Frankf. patriot. Wochenbl.)
 „Hinreissend schön.“ (Neckar-Ztg.)
 „Vorzüglich geeignet, irgend einen Festtag mit
 geistiger Weihe zu schmücken.“ (Zwickauer Tageblatt.)
**Kangenscheidt'sche Verl.-Buchh.,
 Berlin, SW.**

Ein Milchgeschäft, gute Lage,

sofort zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. des
 Stettiner Tageblatts, Mönchenstraße 21.

1 Wiese, Näheres bei

F. Block, Breitenstr. 1.

renommirtes Damen-Konfek- tions- u. Manufakturwaaren- Geschäft ist, da der Inhaber sich in Ruhe setzen will, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Reflektanten belieben Adressen unter **O. A. 4** in der Exped. des Stett. Tagebl., Mönchenstr. 21, niederlegen.

Königl. Preuss. Staats-Lotterie.

Ziehung: 1. Classe 2. April 1879.
 Loose zur Stettiner Pferde-
 Lotterie,
 bezgl. Neubrandenburger
 Pferde-Lotterie,
 à 3 Mark (11 Stück 30 Mark).
 Loose zur Stralsunder Gewerbelotterie
 à 1 Mark (11 Loose 10 M.), Auswärtige 15 Pf.
 Milpo:to mehr, bei
G. M. Raselow, Stettin,
 Mittwoch, den 11. 12,
 ältestes Lotterie-Geschäft,
 errichtet 1847.

Maschinen-Verkauf.

Eine wirklich gute transportable, oberdicke Dampf-
 maschine mit Berwärmer, 1 Kreis- und Gatterfuge, 2
 Kehl- und Bohrmaschinen, Dampftrage, Tisch- und Vord-
 säge, sowie Transmissionen mit Riemen und Zubehör
 sollen billig verkauft werden. Die Maschinen sind bis
 Osnern täglich in Betrieb zu sehen.
 Röstod, den 13. März 1879.
**Franz Müller, Tischlermeister,
 Schmiedmanstraße 6 und Friedrichstraße 25.**

Kardätschen,
sowie sämtliches Pferde-Putzzeug empfehle
in nur reeller Waare zu den billigsten Preisen.
Gustav Dupuis,
gr. Dom- u. Schuhstr.-Ecke 12.
Zu kaufen gesucht ein kleines, schnelles
Flußdampfboot. Abt. Deichamt Dyhernfurth.



Schuhfabrik v. Temesváry Jurec,
Budapest (Ungarn), Neugasse Nr. 18.

Für Damen. Hohe Zugstiefletten aus Lasting mit
Lackkappen oder in Herz geschnitten Mt. 5,40. Hohe
Zugstiefletten aus Leder mit genagelten Sohlen, dauer-
haft und elegant, Mt. 5,90. **Für Herren.** Wichsleder-
Zugstiefletten mit genagelten und geschraubten Doppel-
sohlen Mt. 6,70. Dieselben aus Russisch-Lackleder Mt. 8,40.
Schafstiefel, bis zum Knie reichend, aus wasserdichtem
Nachtleder mit 3fach genagelten und geschraubten Doppel-
sohlen, in Falten oder mit Schnallen, Mt. 16,70. Be-
stellungen werden gegen Geldeinbindung oder gegen Nach-
nahme prompt effectuirt. Nicht Convenirendes umgetauscht.
Ausführliche Preislisten gratis und franco zugeteilt.

Huste-Nacht von **L. H. Pietsch & Co.**
in Breslau, Honig-Kräuter-
Malz-Extrakt u. -Caramellen*.)

* Zu haben in Stettin bei Herrn **Carl
Stockens Nachfolger**, gr. Lastadie 53,
und bei Herrn **Friedrich Rakow.**
Gutachten des Herrn **Dr. med. Michaelis.**
Ihren **Sonig-Kräuter-Malz-Extrakt** habe ich
speziell nach seiner Zusammensetzung und Wirkungs-
art geprüft und empfehle selbigen sowohl gegen
catarrhale Affectionen der **Athmungs-
Organe**, als auch gegen **chronisch entzündliche
Zustände** der Lungen und des Kehlkopfs, gegen
anhaltenden qualenden **Hustenreiz** und begin-
nende **Tuberculose.**

Dr. med. Michaelis,
pract. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
Außer zahlreichen Anerkennungen bezeugen wir
auch ein **Dankschreiben Sr. Hoheit des
Herzogs Ernst II. v. Coburg-Gotha.**

Steinkohlen,

beste engl. und schlesische Maschinen- und Haus-Kohlen,
Schmelz- u. Kessel-Kohlen, Duxer Salon- u. Braunkohlen u.
Braunkohlen-Briquettes von **Henneke's** Grube, sowie

Zartenthiner Torf

vom **Moore** des Herrn **Baron von Puttkamer**
trocken aus der großen Miete und diverse
Holzsorten offerirt zum billigsten Preise

A. F. Waldow,

Komtoir und Lager: Wasser- und Wiesenstraßen = 6 c.

Den besten Hoch-Coffee

vers. Ho. Fracht u. Zoll mit Nachn. pr. Pfd. M. 1.20
u. 1.10 das Kaffee-Export-Geschäft

C. F. Juul, Hamburg.

Zum Beweise der Güte verzehle einige Anerkennungen:
Meinen besten Dank für den mir übersandten Coffee,
bitte wieder um 3 Postpaquete.

Strahburg. Zahlmeister **K. F. E.** in Tübingen.
Erlaube um 2 Sacl Coffee von gehabter Sorte.

**Hochfeiner englischer
Chester-Käse.**

pr. Pfd. 80 Pfg., in Kisten à 8 Pfd. Netto zollfrei u.
franko gegen Postnachnahme. Emballage gratis. Nicht
konvenirendes nehme gegen Nachnahme zurück.
Ditten bei Hamburg. **A. L. Mohr.**

Megenröcke

in eleganter Form, aus Doppelstoff mit Gummi-Zu-
schlage, haltbarer und besser wie der schwerste Leder-
stoff mit **Gummidecke** und zu gleicher Zeit als
Sommerpaletots zu brauchen, empfiehlt von 36 M. an

A. Gaedke,
Stettin, Breitestraße 41-42.

**W Döring in Gommern
bei Magdeburg,**

Wichgeschäft en gros

(bestehend seit 40 Jahren),
hält sich zur Lieferung von **Böhmischen, Boigtländer
und Bährischen jungen Zugochsen**, einfarbig und
bunt, sowie zur Lieferung von gutem **Milchvieh** jeder
Race angelegentlich empfohlen.
Der alte Ruf des Geschäfts, gründliche Sachkenntnis
Borsicht beim Einkauf und große Umsätze verbürgen die
beste Bedienung. Referenzen stehen gerne zu Diensten.

Doppel-Pappdächer.

Um alte schadhafte Pappdächer vollständig wasserdicht
und dauerhaft herzustellen, ist das einzig sichere Verfahren
das Ueberleben derselben mit meiner

„präparirten Asphalt-Klebeplatte“.
Neue derartige doppellagige Pappdächer übertreffen
bei leichter Dachconstruction jede andere Bedachungsart
Ausführung schnell, unter Garantie billigt durch

Louis Lindenberg,
gr. Lastadie 79.

Wir empfehlen ein

herborragend schönes Sortiment schwarzer
Seidenzeuge, besonders schwarz seidene
Cachemirs unter Garantie des guten
Tragens,

das Meter von 3 Mark an,
bis zu den elegantesten.

Gebrüder Aren,

Breitestraße 33.



Das Breslauer Schuh- u. Stiefel-Lager

empfehlte zur

Einsegnung

sein großes Lager in der eigenen Werkstatt gefertigter, von den besten Zuthaten gear-
beiteter Schuhe und Stiefel, zu den bekanntlich sehr billigen Preisen.

Frühjahrs-Saison:

Zugstiefel mit Gummizug oder Schnüren für Damen und Kinder.
Besonders empfehle ich eine Partie jurakesselter Schuhe und Stiefel für Herren, Damen u.
Kinder zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Breslauer Schuh- u. Stiefel-Lager.

J. Stadthagen,

14. Sünerbeinerstraße 14.



Nur Prof. Dr. Sampson's Aechte die volle Wirksamkeit der **Coca-Pflanze** enthaltend. [Belehrung
über ihre Anwendung gegen **Brust- u. Lungenleiden** (Pillen
No. I), **Unterleibskrankheiten** (Pillen No. II) und **Nerven-
leiden aller Art, Schwächen etc.** (Pillen No. III) franco
gratis) stets vorrätlich: **Mainz:** Mohren-Apoth., **Stettin:** Königl.
Hof-Apoth., **Berlin:** Blumen-Apoth., Blumen-Str. 73, **Lübeck:**
Sonnen-Apoth., **Hamburg:** W. Richter, Apoth., **Königsberg:**
A. Brünning, Apoth.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit beehre ich mich, ergebenst anzuzeigen, daß ich hier selbst
unter der Firma:

P. Reimer

eine

**Droguen-, Farben-
u. Apothekerwaarenhandlung**

begründet habe.
Indem ich mein Unternehmen geneigtem Wohlwollen empfehle, zeichne ich

P. Reimer.

Geschäftslokal:
Stadt Edinburgh, gr. Lastadie 54.

Für 50 Pf.-Bazare.

Großes Lager in Galanterie-, Kurz-, Stahl-,
Leder-, Spielwaaren, Wirthschaftsgegenstände u.
empfehlen

Simmel & Co., Breslau.

Zur Empfehlung

für die Herren Spiritus-Brennerei-Besitzer.

Den von mir seit circa 11 Jahren neu construirten, gut be-
währten, continuirlichen, zweitheiligen

Columnen-Apparat,

sowie auch alle anderen Apparate und Arbeiten von Kupfer u.
Kupfer in diesem Jahre zu den enorm billigen Preisen, wie folgt:

Kupf. Apparate und diverse andere Arbeiten . . . 100 Pfd. zu 37 Thlr. = 111 Mt.,
in Röhren auf Lager 100 Pfd. zu 34 Thlr. = 102 Mt.,
messingene Ventile, Hähne und diverse . . . 100 Pfd. zu 36 Thlr. = 108 Mt.

Außerdem liefere Posten über 500 Pfd. franco zur nächsten Bahn-Station,
unter Garantie guter Arbeit und besten Materials, und empfiehlt sich den Herren
Brennerei-Besitzern mit der Bitte um rechtzeitige Aufträge bestens.

**Fr. Aug. Römer in Götthen (Anhalt),
Kupfer- und Messingwaaren-Fabrik.**

Das für das Leder so ausgezeichnete Conservierungsmittel:

Gummithran von A. Schlüter in Halle a. S.,
zum Weich-, Geschmeidig- und Wasserdichtmachen der Stiefeln, Pferdegeschirre und Wagenleder, a. Flasche
30 Pf., 60 Pf. und 1 M. 20 Pf., ist zu haben:

In Stettin bei Herrn **Hermann Binte**, Bollwerk 36.
In Treptow a. T. bei Herrn **L. Wegener.**

Die berühmten **Lanz'schen** Dresch-
und **Säckelmaschinen**, mit und ohne
Göpelwerk, sowie **Kornreinigungsmas-
chinen** empfiehlt zu bedeutend herabge-
legten Preisen

Albert Rumler
in Fiddichow.

!!! Gaste Talmigold-Uhren !!!

Die besten und billigsten Uhren der Welt.
Nur 12 Mark kostet eine hochfeine, elegante, echt
englische **Talmigold-Cylinder-Uhr** mit dem besten
und dauerhaftesten Präzisionswerk, genau auf die
Schunde richtig gehend, wofür wir garantiren. Das
Gehäuse ist aus dem feinsten Talmigold, elegant und
nett gearbeitet, so daß selbst Fachleute getäuscht werden
können, diese Uhr mit sammt einer eleganten Talmigold-
kette und Medaillon kostet nur 12 Mark.
Adresse: **Blau & Kann, Uhrenexporthaus,
Wien.**
Versendungen prompt gegen Postvorschuß oder Kassio
Einsendung. Engros-Abnehmer Rabatt.

Samenhandlung

von **Emil Thiele, Berlin, Potsdamerstr. 134 B.**
empfiehlt sein Lager en-gros & en-detail von **Saat-
getreide, Klee, Luzerne, Gräsern u. anderen land-
wirthschaftlichen Artikeln, Forst-, Gehölz-, Ge-
müse- u. Blumenamen, Baumschul-Artikel, Forst-
pflanzen, Gartengeräthe, Mistbeetenfenster von Holz
u. Eisen u.**
Prompte und reelle Bedienung. (a. 2343).

**Concentrirtes
Restitutions-Fluid,**

vorzüglich bewährtes Mittel gegen Zahmheiten bei Pferden
und Kindern, empfiehlt in Originalflaschen mit Gebrauch-
Anweisung

a Fl. 1 Mark. 50 Pf.

H. Laabs,

Apotheker in Jacobsbagen.

**Dr. Pattison's
Gichtwatte,**

bestes Heilmittel gegen
Gicht und Rheumatismen
aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahn-
schmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreizen
und Lendenweh. (H. 6300.)
In Packeten zu Mfr. 1 und halbe zu 60 Pf. bei
Fr. Richter, gr. Wollweberstraße.

Es gelang mir endlich, eine für mich
passende und billige Wohnung auf längere
Zeit zu miethen. Dies ermöglicht mir,
mein Streben, den Preis meiner Kund-
schaft noch mehr auszubehnen, mit größ-
terem Eifer fortzusetzen. Ich reparire daher Uhren,
sowie Spielwerke mit größter Akkuratheit gegen sehr
geringe Vergütung.

**Brodacz, Uhrmacher,
große Wollweberstraße 53, part. I**

Lohnender Nebenerwerb!

Personen, welche sich für dieses Jahr ohne Mühe und
ohne Capital einen schönen Nebenerdienst sichern wollen,
finden hierzu Gelegenheit. Zuschriften an die **Ammersee-
Expedition von Adolf Steiner in Hamburg**
unter „Nebenerdienst“.

Die frühere **Retemeyer'sche**

Bacanzens-Liste,

seit 20 Jahren stets bewährte und wirklich
gewissenhaft geführte Zeitung, weist alle offenen Stellen
honorarfrei und ohne jeden Vermittler nach.
Dieselbe erscheint jeden **Dienstag** Abend und abomirt
man durch Postanweisung: **monatlich** (5 Nr.) 3 Mfr.,
vierteljährlich (13 Nr.) 6 Mfr. incl. Francatur
direct b. Verleger

P. Grabow in Berlin, Kurstr. 40.

„Pommerania“

Institut für Stellungsvermittlung und Auskunfts-Bureau
für Pommeren, Schuhstr. 9, 1 Et.

Es werden verlangt:

- Männliches Personal:
1 Buchhalter, 1 Oberkellner, 4 Zimmerkellner, 4
Restaurationskellner, 2 Hausdiener, 2 Küchenkellner,
1 Bildhauer für Holzarbeit. Einzelne sofort und später
- Weibliches Personal:
1 Buffetmamsell, 2 Köchinnen, 4 Stubenmädchen, 1
Stoffmädchen, 4 Küchenmädchen, 3 Wäscherinnen für
Hotelwirthschaft für später.

Nur Leute mit guten Zeugnissen werden berücksichtigt.
Ein seminaristisch gebildeter, junger Mann sucht sofortige
oder baldige Stellung als Hilfslehrer oder als Haus-
lehrer in einer evangelischen, am liebsten einer gutsherr-
schaftlichen Familie auf dem Lande.

Näheres in der Expedition dieses Blattes.
Gepr. deutsche Erzieh., Engländerinnen, Franzö-
sinnen, Kindergärt., Bonnen empfiehlt Fr. Doering
(gepr. Lehrerin), Breslau, Klosterstrasse 1e.

Ein geb., j. Mädchen sucht Stellung als Stütze der
Hausfrau u. Erzieh. d. Kinder. Abt. unter X. 00
postlagernd Stettin, erbeten.

600 Rmt. werden von einem Besizer eines hiesigen
bedeutenden Schaufgeschäfts gegen genügende Sicherheit
sofort od. 3. 1. April von einem Brenneireisbesizer auf
Jahre als Darlehn gesucht.
Adressen unter **A. B. 79** in der Expedition des
Stettiner Tageblatts, Mönchenstraße 21, erbeten.

Geld unter strengster Discretion zu verleihen
Pötkerstraße 20, part. links.

Stett. Stadt-Theater.

Dienstag, den 18. März 1879.

Menuchen von Tharau.

Lyrische Oper in 3 Akten von Hofmann.
Mittwoch, den 19. März 1879.

Zum Benefiz für Herrn **Müller.**
Neu einstudirt:

Anna von Oesterreich.
Intrigenstück in 4 Akten von Charlotte Birch-Pfeiffer.